

iep

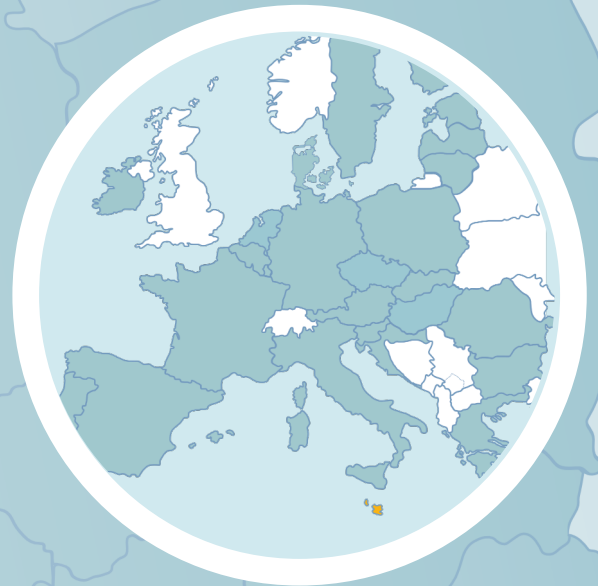
Mai 2026

EU WAHLMONITOR

Parlamentswahl

Malta

Emanuel Delia

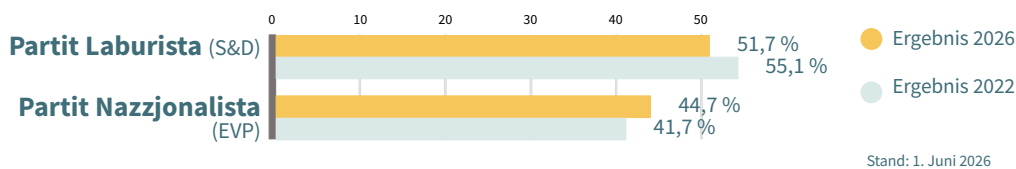


Wahlergebnisse

Die Parlamentswahlen in Malta am 30. Mai 2026 brachten ein Ergebnis, das sowohl vertraut als auch bedeutsam war. Die regierende Partit Laburista (PL) sicherte sich mit 51,7 % der Stimmen und 36 Parlamentssitzen ihren vierten Wahlsieg in Folge, während die oppositionelle Partit Nazzjonalista (PN) 44,7 % der Stimmen und 31 Sitze errang. Der Vorsprung der PL von 21.721 Stimmen ist nach maltesischen Maßstäben nach wie vor beträchtlich und bestätigt die anhaltende Dominanz der Partei in der politischen Landschaft des Landes. Doch hinter dieser Kontinuität verbergen sich Anzeichen für einen politischen Wandel. Obwohl die PL die absolute Mehrheit an Stimmen und Sitzen behielt, verringerte sich der Abstand zwischen den beiden großen Parteien im Vergleich zu den letzten Wahlen erheblich. Noch wichtiger ist, dass die Wahl die Position einer verjüngten Opposition unter der Führung von Alex Borg gestärkt hat, der erst acht Monate vor dem Wahltag die Führung der PN übernommen hatte. Mit 30 Jahren brachte Borg ein deutlich jüngeres Profil in die Partei ein, motivierte die

Aktivist:innen und sorgte für neues Engagement, insbesondere unter jüngeren Anhänger:innen.

Die Wahlbeteiligung blieb mit 87,5 % außergewöhnlich hoch, was die anhaltende Intensität der maltesischen Zweiparteienkultur unterstreicht. Die Wahl bestätigte zudem die Resilienz dieses Systems. Fünf kleinere Parteien traten zur Wahl an, erreichten jedoch zusammen nur einen geringen Stimmenanteil, wobei die stärkste von ihnen 1,54 % erzielte. Seit der Unabhängigkeit im Jahr 1964 wurde kein:e Kandidat:in außerhalb der beiden großen Parteien ins Parlament gewählt, und auch die Wahl 2026 änderte nichts an diesem Muster. Premierminister Robert Abela hatte die Wahl knapp ein Jahr vor dem geplanten Termin angesetzt. Er begründete diese Entscheidung mit der wachsenden internationalen Unsicherheit und der Notwendigkeit eines neuen Mandats. Internationale Sicherheitsbedenken spielten im Wahlkampf selbst jedoch nur eine untergeordnete Rolle. Stattdessen wurde der Wahlkampf von konkurrierenden Versprechungen zu Steuern, Haushaltseinkommen, öffentlichen Dienstleistungen, Infrastrukturinvestitionen



und der Verteilung der Vorteile der starken Wirtschaftsleistung Maltas dominiert.

Eines der auffälligsten Merkmale des Wahlkampfes war das relative Fehlen von Konfrontationen zwischen den großen Parteien. Beobachter:innen stellten einen weniger polarisierten Ton als bei früheren Wahlen fest. Themen, die in früheren Wahlkämpfen eine gewichtige Rolle gespielt hatten, insbesondere Korruption und Reformen der Governance, fanden vergleichsweise wenig Beachtung. Dies war bemerkenswert angesichts der anhaltenden Beobachtung Maltas im Rahmen des jährlichen Berichtsprozesses der Europäischen Union zur Rechtsstaatlichkeit und der laufenden Strafverfolgung in mehreren hochkarätigen Korruptionsfällen, darunter Verfahren im Zusammenhang mit der Konzession für die Vitals-Krankenhäuser. Obwohl diese Themen im öffentlichen Leben weiterhin präsent sind, standen sie bei keiner der beiden großen Parteien im Mittelpunkt des Wahlkampfes.

Stattdessen wetteiferten sowohl PL als auch PN größtenteils darum, wer die alltäglichen Sorgen der Wähler:innen am besten ansprechen konnte. Der Wahlkampf war letztlich weniger von ideologischen Differenzen geprägt als vielmehr von konkurrierenden Vorschlägen zu Steuern, Sozialleistungen, Haushaltseinkommen, öffentlichen Investitionen und der Verteilung der Gewinne aus Maltas Wirtschaftswachstum.

Malta hat zuletzt eine der stärksten Phasen wirtschaftlichen Wachstums unter den Mitgliedstaaten der EU erlebt, getragen von Zuwächsen in den Bereichen Dienstleistungen, Finanzwesen, Tourismus, Online-Glücksspiel und einer rasch wachsenden Erwerbsbevölkerung. Die Regierung präsentierte diese Entwicklung als Beweis für eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik und argumentierte, dass anhaltende Stabilität weitere Verbesserungen des Lebensstandards ermöglichen würde. Die Opposition akzeptierte das positive Wirtschaftsbild weitgehend, argumentierte jedoch, dass mehr getan werden müsse, um sicherzustellen, dass sich der Wohlstand in einer

besseren Lebensqualität für die Bürger:innen niederschlägt.

Der Wahlkampf konzentrierte sich daher stark auf die Nebenwirkungen des raschen Wachstums. Verkehrsstaus, der steigende Druck auf das Gesundheitswesen und andere öffentliche Dienste, bezahlbarer Wohnraum, Umweltzerstörung und die sozialen Auswirkungen der groß angelegten Arbeitsmigration standen während des gesamten Wahlkampfes im Vordergrund. Auch wenn sich die Parteien in ihren Schwerpunkten unterschieden, räumten beide ein, dass Maltas Infrastruktur Mühe hatte, mit der wirtschaftlichen und demografischen Expansion Schritt zu halten.

Ein besonders Merkmal des Wahlkampfes war die Bedeutung, die beide großen Parteien den Vorschlägen für ein schienengebundenes öffentliches Verkehrssystem beimaßen. Varianten dieser Idee tauchten in der maltesischen politischen Debatte immer wieder auf, doch frühere Regierungen hatten es aufgrund der damit verbundenen erheblichen finanziellen und logistischen Herausforderungen im Allgemeinen vermieden, sich darauf festzulegen. Die Tatsache, dass sich beide Parteien gezwungen sahen, dieses Thema anzusprechen, spiegelte die wachsende Besorgnis der Öffentlichkeit über chronische Verkehrsstaus wider, die zu einer der sichtbarsten Folgen des wirtschaftlichen Erfolgs und des Bevölkerungswachstums Maltas geworden sind. Ob ein solches Projekt letztendlich umgesetzt wird, bleibt ungewiss, doch die Entwicklung zu einem zentralen Wahlkampfthema verdeutlicht, wie sehr die Infrastrukturkapazität zu einem zentralen politischen Anliegen geworden ist.

In dieser Hinsicht hat die Wahl eine umfassendere Herausforderung für Malta deutlich gemacht. Die Wirtschaftsleistung des Landes gehört nach wie vor zu den stärksten in Europa, doch beurteilen viele Wähler:innen den Erfolg nicht nur anhand von Wachstumsstatistiken, sondern zunehmend auch anhand ihrer täglichen Erfahrungen mit Mobilität, Wohnraum, Umweltqualität und Zugang zu öffentlichen

Dienstleistungen. Der Sieg der Labour-Partei deutet darauf hin, dass die Wähler:innen mit der Wirtschaftspolitik der Regierung weitgehend zufrieden sind. Der Wahlkampf zeigte jedoch auch wachsende Erwartungen, dass künftige Regierungen die Begleiterscheinungen des rasanten Wachstums bewältigen müssen.

Regierungsbildung

Die Frage der Regierungsbildung ist bereits klar. Maltas vom britischen Westminster-Modell inspiriertes Verfassungssystem räumt dem Vorsitzenden der parlamentarischen Mehrheit das Recht ein, eine Regierung zu bilden, sodass Robert Abela weiterhin das Amt des Premierministers bekleiden wird. Die parlamentarische Mehrheit der Labour-Partei reicht aus, um politische Stabilität zu gewährleisten, und verschafft der Regierung ein klares Mandat für eine volle fünfjährige Amtszeit.

Auswirkungen auf die Europapolitik

Auf europäischer Ebene deutet das Wahlergebnis überwiegend auf Kontinuität statt auf Wandel hin. Die PL hat während ihrer gesamten Amtszeit einen

weitgehend pragmatischen und pro-europäischen Kurs verfolgt, und es gibt kaum Anzeichen dafür, dass sich Maltas Position innerhalb der Europäischen Union wesentlich ändern wird. Themen wie Migration, Sicherheit im Mittelmeerraum, wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und Energiekosten dürften weiterhin zentrale Prioritäten bleiben. Das Ergebnis deutet auch darauf hin, dass diese Fragen trotz anhaltender europäischer Bedenken hinsichtlich der Regierungsführung und institutioneller Reformen für das Wahlverhalten der Wähler:innen während dieses Wahlkampfes nicht ausschlaggebend waren.

Die maltesischen Wähler:innen scheinen mit der Wirtschaftspolitik der Regierung weitgehend zufrieden zu sein und sind weiterhin bereit, Bedenken bezüglich der demokratischen Regierungsführung zu übersehen oder als weniger wichtig einzustufen. Gleichzeitig könnte die Wahl den Beginn einer allmählichen politischen Erholung der Opposition markieren. Die PL hat sich ein historisches viertes Mandat in Folge gesichert, doch das Aufkommen einer jüngeren, dynamischeren PN deutet darauf hin, dass sich das politische Kräfteverhältnis in Malta in den kommenden Jahren ausgleichen könnte.

Über den Autoren

Emanuel Delia ist Executive Director von Repubblica (Valletta).

Über den EU Wahlmonitor

Der EU-Wahlmonitor des IEP begleitet und beleuchtet die innereuropäischen Wahlen mit Factsheets, Hintergrundinformationen, Kurzinterviews und Wahlanalysen. Das IEP fördert damit die transnationale Debatte zu europapolitischen Themen.

Über das IEP

Das IEP ist seit 1959 als gemeinnütziger Verein im Bereich der europäischen Integration tätig. Es ist eines der führenden Forschungsinstitute für Außen- und Europapolitik in Deutschland. Das IEP arbeitet an der Schnittstelle von Wissenschaft, Politik, Verwaltung und politischer Bildung. Die in dieser Publikation geäußerten Meinungen sind die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die Ansichten des IEP wider.

Editor

Daniel Hegedüs

Redaktion

Jakob Burger, Julia Winter

Layout

Julia Winter, Eva-Marie Mall

ISSN: 2941-0088

Dieser Text ist lizenziert unter Creative Commons Namensnennung - nicht kommerziell - keine Bearbeitungen 4.0 International.

Unterstützt durch



Auswärtiges Amt

iep

Institut für Europäische Politik e. V.
Bundesallee 23
10717 Berlin

info@iep-berlin.de
www.iep-berlin.de

